

Berlin, 13. April 2018

## PRESSEMITTEILUNG

### Viel erreicht – noch viel zu tun. djbb feiert 70-jähriges Jubiläum

„In Sachen Gleichstellung hat der Deutsche Juristinnenbund e.V. (djbb) viel erreicht. Von Anfang an setzte er sich für Gleichberechtigung und Frauenrechte ein. Viele der heute fast selbstverständlichen Errungenschaften im Recht wurden unter großem Einsatz der djbb-Mitglieder durchgesetzt.“ resümiert die Präsidentin des djbb, Prof. Dr. Maria *Wersig*. Unter dem Motto „Viel erreicht – noch viel zu tun“ findet am 13. und 14. April 2018 in Dortmund die Jubiläumsveranstaltung zum 70-jährigen Bestehen des djbb statt.

Mit Grußworten von Dr. Katarina *Barley* (Bundesministerin der Justiz und für Verbraucherschutz, Berlin), Dr. Franziska *Giffey* (Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Berlin), Dr. Ricarda *Brandts* (Präsidentin des Verfassungsgerichtshofs und des Obergerichtspräsidenten für das Land Nordrhein-Westfalen, Münster) und Manfred *Sauer* (Bürgermeister der Stadt Dortmund) wird das Jubiläum am Freitagabend im Westfälischen Industrieklub festlich begangen.

„In Fragen der Gleichberechtigung und Gleichstellung der Frau begleitet der djbb nun seit 70 Jahren nicht nur die Rechts- und Sozialpolitik durchsetzungsfähig mit wichtigen kreativen Impulsen, sondern bietet auch eine unverzichtbare Plattform für sachliche Diskussionen und ein Netzwerk für persönliche Kontakte“, fasst Dr. Ricarda *Brandts* anlässlich der Feierlichkeiten die Geschichte des djbb zusammen.

„Der Fortschritt ist auch im Recht oft weiblich. Das beweist die eindrucksvolle Liste von Vorhaben, die engagierte Juristinnen in den vergangenen 70 Jahren durchgesetzt haben, oft gegen heftige Widerstände. Ihrer Arbeit ist es zu verdanken, dass wir heute in einer gerechteren Gesellschaft leben. Gerade bei der Gleichstellung von Frauen und Männern bleibt aber noch viel zu tun“, so Dr. Katarina *Barley* zu Bedeutung und Entwicklung des djbb seit seiner Gründung vor sieben Jahrzehnten.

Auch Dr. Franziska *Giffey* wirft einen Blick auf die zukünftigen Aufgaben des djbb: „Wir müssen uns weiter gemeinsam für gleiche Rechte von Frauen und Mädchen einsetzen. Das fängt an mit dem Recht, ein selbstbestimmtes Leben zu führen und den Partner oder die Partnerin frei zu wählen. Und das reicht bis zu der Chance, Vorstandsvorsitzende eines großen Unternehmens oder Abgeordnete zu werden. Ich sage ganz deutlich: Frauen können alles. Deshalb werden wir auch gemeinsam weiter für die Gleichstellung kämpfen“, erklärt die Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Bürgermeister Manfred *Sauer* misst den Jubiläumsfeierlichkeiten in zweifacher Hinsicht besondere Bedeutung bei: „Der Deutsche Juristinnenbund e.V. feiert in diesem Jahr sein 70-jähriges Bestehen. Für die Stadt Dortmund ist das ein doppelter Grund zur Freude: zum ei-

nen über eine sieben Jahrzehnte währende Erfolgsgeschichte eines Vereins, der immerhin ein Jahr älter ist als unser Grundgesetz. Und insbesondere freuen wir uns darüber, dass der in Berlin beheimatete Juristinnenbund sein Jubiläum dort feiert, wo er 1948 gegründet worden ist: in Dortmund“, kommentiert Manfred *Sauer* die Jubiläumsfeierlichkeiten in der Ruhrmetropole.

Den inhaltlichen Rahmen bilden verschiedene Redebeiträge, Schlaglichter zur Historie des djb und Workshops zu vielfältigen Themen, unter anderem „Aktionärinnen fordern Gleichberechtigung“, „Sexismus und Diskriminierung in der juristischen Ausbildung“ und „Juristinnen der ersten Stunde“.

Abschließend wird am 14. April 2018 zu Ehren von Rechtsanwältin und Notarin Hildegard *Gethmann*, Gründungsmitglied und 1. Vorsitzende des djb, an ihrem ehemaligen Kanzleisitz eine Gedenktafel enthüllt. An diesem Ort trafen sich am 28. August 1948 sieben Frauen und gründeten die „Vereinigung weiblicher Juristen und Volkswirte e.V.“ als Nachfolgeorganisation des 1914 gegründeten und in den 30er Jahren aufgelösten „Deutschen Juristinnen-Vereins“.

„Die Erfolgsgeschichte unseres Verbands gibt allen Anlass, das Jubiläum würdig zu feiern“, so Prof. Dr. *Wersig*. „Sie ist uns aber auch Ansporn und Ermutigung, weiterhin mit ausgewiesener Kompetenz für die Rechte von Frauen einzutreten.“